

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. August d. J. dem Procurator der Mailänder Filiale der Firma W. Meink's Erben Josef Grimm das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. September d. J. dem Präsidenten des Kreisgerichtes in Błoczów Johann Michalszewski aus Anlass der erbetenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Schönborn m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. September d. J. die Marie Gräfin Tauffkirchen zur Extern-Stiftsdame des herzoglich Savoyen'schen Damenstiftes in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Präsidium der k. k. Finanzdirection für Krain hat den Rechnungspraktikanten Bertram Götz zum Rechnungsassistenten in der XI. Rangklasse ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Zum Untergang der Expedition Zelewski.

Das «Berliner Tageblatt» erhielt von Dr. Emil Polub die folgende Zuschrift: Hochwörter Herr! Obgleich meine Zeit durch die mit meiner Ausstellung verbundenen Pflichten nur zu sehr in Anspruch genommen ist, fühle ich mich doch bei der Nachricht über den Unfall, der einen Theil der Reichstruppen in Ostafrika betroffen, förmlich dazu gedrängt, einige Worte an die Förderer und an die Gegner deutscher Colonialpolitik zu richten.

Die Bestürzung, welche durch den Unfall hervorgerufen wurde, kann ich wohl begreifen, doch würde ich nicht so tief verstimmen zu lassen! Mit der Begründung deutscher Colonien, mit der Inangriffnahme einer Colonial-Politik hat Deutschland ein ebenso lobenswerthes als schwieriges Werk unternommen, eine Pflicht, bei der man a priori darauf gefasst sein mußte, bei bitteren und sehr bitteren Erfahrungen zu machen, um

Feuilleton.

Ein photographierendes Jagdgewehr.

Da man bereits Kanonenkugeln im Fluge photographiert hat, so wundert uns auf dem Gebiete der Momentphotographie kein Fortschritt mehr. Und doch ist es eine neue Anwendung der Momentphotographie, voraussetzlich nicht geringes Aufsehen in den Kreisen der Jagdfreunde, Schützen und des Militärs erregen dürfte.

Der Erfinder, Baron Victor Kalsberg, hat sich als Jäger und Amateur-Photograph die zweifache Aufgabe gestellt und sie mit den Kräften der photographischen Manufactur von R. Lechner in Wien glücklich gelöst — nämlich erstens überhaupt Schussbilder in dem kurzen Zeitabschnitte, der zwischen dem Abdrücken der Patrone Percussionschlosses und der Entzündung der Patrone liegt, zuwege zu bringen, und zweitens die Einrichtung derart zu treffen, daß das entstehende Bild eine unbedingt verlässliche Controle des richtigen Ziels bildet. Der letztere Punkt scheint uns von besonderer Bedeutung zu sein, wenn auch schon die Schussbilder an sich einen gewissen Wert für den Jagdfreund bieten würden.

Die patentierte Einrichtung, mittels welcher diese beiden Aufgaben gelöst wurden, ist folgende: An Jagdgewehr oder Armegewehr beliebigen Systems wird eine Verbindung des Percussionschlosses mit dem vorderen Ende des Laufs derart hergestellt, daß das Niederfallen des Hammeres oder das Vorwärtsschnellen des Schlagbol-

zels u. dgl. den Momentverschluss eines an der Unterseite der Läufe in deren vorderer Hälfte angebrachten photographischen Apparates genau rechtzeitig öffnet und wieder schließt, ehe die Erschütterung der Explosion der Patrone eintritt. Der kleine, aus Aluminium angefertigte photographische Apparat ist an Leitschienen derart an das Gewehr aufgesteckt, daß seine optische Achse genau parallel steht mit der Zielrichtung; die Folge hiervon ist, daß bei dem Schuss auf normale Entfernungen ohne weitere Vorehrung der Mittelpunkt des Bildes stets jenen Punkt zeigt, auf welchen tatsächlich im Momente des Abdrückens gezielt wurde. Bei Schießen auf größere Distanzen ist die Anbringung eines Kreissegmentes vorgesehen, an welchem der photographische Apparat um so viel gesenkt werden kann, als das Absehen höher gestellt wird.

Ueber die Einrichtung des photographischen Apparates hätten wir noch zu erwähnen, daß derselbe im Gewicht für den Schützen unfühlbar und so angebracht ist, daß er beim Zielen dem Schützen unsichtbar bleibt, der letztere sich überhaupt mit demselben nur insoweit zu befassen hat, als er nach jedem Schusse mittels zweier einfacher Handgriffe den Apparat für die Aufnahme beim nächsten Schusse wieder bereitstellt.

Es ist die Aufnahme von etwa dreißig Bildern hintereinander möglich. Die Bilder haben bei der zunächst konstruirten Type die Größe eines Silberguldens und sind derart mit vier Theilpunkten des Umkreises markiert, daß durch Verbindung derselben der Mittelpunkt genau gefunden werden kann. Beim Schusse auf etwa 80 Schritte erscheint zum Beispiel ein Hirsch noch hinlänglich groß, um ohne Vergrößerung des

noch zuletzt, wie es auch anders gar nicht möglich ist, einen guten Erfolg zu erzielen! Deutschland mußte sich darauf gefasst machen, und vor allem jene, welche die Colonisations-Projecte erdachten, und jene, die als Leiter der ausübenden Macht an Ort und Stelle in Transoceanien zu wirken hatten, mußten dessen gewärtig sein, daß die Pionnier-Arbeiten der Colonisation bei der sehr großen Ausdehnung der zu colonisierenden Gebiete und bei den im Verhältnisse zu den letzteren zur Verfügung stehenden geringen Streitkräften ohne einige schwere Unfälle, rechte Schlappen, nicht bewältigt werden können; auf dies mußte man sich gefasst machen, bevor man sich allenthalben im Colonisationsgebiete Anerkennung verschafft hätte und man nicht bloß de nomine, sondern auch de facto der Herr der betreffenden Gebiete geworden wäre!

Für gute Colonisationserfolge ist es vonnöthen, Männer an die Spitze der Arbeit zu stellen, die, sei es als Forscher, sei es als Kaufleute, jene betreffenden Gegenden nach Möglichkeit, d. h. «durch jahrelangen Aufenthalt oder wiederholte Besuche, mit Rücksicht auf das Sprachliche, die Productions- und Exportfähigkeit und die Völkerverhältnisse», kennen gelernt haben. Nicht minder ist es wichtig, über die Krankheiten des Landes und die Bitterungsverhältnisse in demselben im Klaren zu sein, bevor man die ersten Schritte in der Arbeit unternimmt. Endlich ist es absolut nöthig, sich in Bezug auf die eigene Ausrüstung eben den Eigenheiten der verschiedenen Gebiete entsprechend anzupassen; das gilt sowohl mit Rücksicht auf den Ansiedler, als auf die betreffende Schutztruppe und insbesondere mit Bezug auf die Bewaffnung der letzteren.

Ein guter Theil des Mißerfolges in den Kämpfen der Engländer mit den Zulus und im Sudan, auch in den Kämpfen der Italiener am Rothem Meere, ist auf eine Bewaffnung zurückzuführen, welche in europäischen Kriegen wohl entsprechend befunden werden kann, sich in vielen Gegenden Afrika's aber als höchst unpraktisch erwies; so kann ich auch nicht umhin, den Tod des Prinzen Napoleon zum Theile seiner eigenen Unkenntnis südafrikanischer Verhältnisse zuzuschreiben; statt europäischer Paradeperde hätte er sich für den Krieg südafrikanischer Boerenperde bedienen sollen, er hätte sein Leben weniger riskiert.

Unfälle, wie der letzte, haben alle colonisierenden Staaten in Afrika durchgemacht, die böse Saat muß in jedem neuen Schutzgebiete emporwachsen, eher oder später, um gemäht zu werden! Der Unfall bringt wohl

Bildes den Theil seines Körpers, auf welchen der Lauf im Momente des Ausschlagens des Hahnes gerichtet war, zu erkennen. Die Umgebung des Zielpunktes ist dabei auf etwa 30 Schritte im Umkreise sichtbar. Bei größeren Entfernungen reicht meist die Betrachtung des Bildes durch eine gewöhnliche Loupe aus, oder es wird zur Vergrößerung der Photographie oder zur Anwendung eines Apparates mit größerem Objectiv und größerer Bildfläche zu schreiten sein.

Zunächst wurde aber das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, den Apparat für die am häufigsten vorkommenden Fälle des Jagdgebrauches geeignet und darum möglichst leicht, handlich und klein zu gestalten. Man kann den Apparat leicht an das Gewehr anbringen oder von demselben entfernen, das Gewehr also nach Belieben mit und ohne denselben tragen und benützen. Die Adjustierung des Gewehres, welche, als patentiert, durch die von der Firma R. Lechner (Graben 31) beschäftigten Büchsenmacher geschieht, ist eine so saubere und einfache, daß sie äußerlich kaum zu bemerken ist und die gewohnte Handlichkeit und Sicherheit des Gewehres nicht im geringsten verändert. Auch können neue Gewehre sogleich mit der Adjustierung bestellt werden.

Da die Aufnahme des Bildes in dem Augenblicke des Ausschlagens des Hahnes auf die Patrone beendet ist und der Zeitverlauf zwischen diesem Momente und jenem des Einschlagens der Kugel oder Schrotladung ein kaum messbarer ist, so zeigt das Schussbild (auch wenn der Schütze «vorgehalten» hat) doch stets den Treffer oder Fehlschuß, und dies natürlich auch dann, wenn der Schuss nur ein blinder oder ein bloß durch

Mit aller Kraftanstrengung muß die durch die Wabehe erlittene Schlappe so rasch wie möglich durch starkes Eingreifen wieder gut gemacht werden, bevor die durch dieselbe bedingten, auch für die Zukunft schädlichen Folgen zutage treten. Mehr Geld und weitere Legionen! Durch wiederholte Thatfachen in der Geschichte der Colonisation ist es erwiesen, daß die mit einem kleinen Häuflein Getreuer über uncivilisierte Stämme in großen Gebieten erzielten Waffenerfolge auf lange Zeit nicht behauptet werden können, wenn nicht in der Folge dem Umfange des Gebietes und dem kriegerischen Sinne der dasselbe bewohnenden Stämme durch entsprechende Vermehrung der Ansiedler oder der Truppenzahl Rechnung getragen wird. Je weniger man in Deutschland über den empfangenen Stoß klagt, je mehr Opfer man sofort der Sache bringt, ohne zu klagen, und je rascher man eingreift, desto besser.

Daß man Zulu anwirbt, ist gut, und ich erlaube es mir in meinen schon in den Jahren 1887 und 1888 gehaltenen Vorträgen anzurathen; doch bin ich nicht für jene Zulu, welche durch die Werbetrommel gewonnen werden; ich bin vielmehr für Abmachungen mit Zulu- und Swazie-Fürsten, welche geschulte und von Induras befehligte Japris zur Verfügung stellen können. Doch erlaube ich mir zum Schlusse nochmals zuzurufen: eingehender die Natur- und klimatischen Verhältnisse jener Gegenden zu berücksichtigen und eine den Gegenden sowohl wie für den Kampf mit den Schwarzen zweckentsprechendere Bewaffnung einzuführen, sowie eine Masseneinwanderung von Ackerbauern mit beschränkter Anzahl von Gewerben auf das thunlichste zu fördern.

Für einen Erfolg in letzterer Beziehung müssen gewisse prophylaktische Maßregeln gegen die herrschenden Krankheiten (Dysenterie, Intermittens, Malaria-Typhoid, Sonnenstich etc.) eingeführt und speciell für die Colonie gewisse Geseze gemildert, andere vollkommen sistiert werden, welche gegenwärtig jedem deutschen Staatsbürger als Pflichten auferlegt erscheinen.

Politische Uebersicht.

(Ministerpräsident Graf Taaffe) zog sich eine heftige Erkältung zu und wird infolge dessen mehrere Tage das Bett hüten müssen. — Die Blätter äußern über die Ergebnisse der eben abgeschlossenen Ministerconferenzen die größte Befriedigung.

(Militärisch e s.) Die «politische Correspondenz» dementiert auf das entschiedenste die Nachricht der Budapester Blätter von einem bevorstehenden Rücktritte des Feldzeugmeisters Herzogs von Württemberg. Derselbe weilt in Bistyan behufs Heilung seines rechten Armes, welchen er sich im Frühjahr bei einem Sturze mit dem Pferde verletzete. Der Herzog vollendet erst im nächsten Jahre sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum, und dann erst werde der eventuelle Rücktritt jedenfalls von der eigenen Entschliezung abhängen.

(Justizminister Graf Schönborn) besichtigte in Boczow die Bureaux des Kreisgerichtes und nahm in den Gang der Geschäfte Einsicht. Auf der Rückreise passierte der Justizminister vorgestern nachmittags Bemberg. Zum Abschiede erschienen auf dem Bahnhofe die Spitzen der Behörden. Graf Schönborn, welchem Oberlandesgerichts-Präsident Ritter v. Simonov-

Zielen und Abdrücken markierter war. Letzterer Umstand dürfte die Erfindung geeignet machen, eine Verwendung beim Einüben der Mannschaft im Zielen (unter Ersparrung der Patronen) zu finden, den Taubenschieß-Sport unter Schonung des Lebens der armen Tauben zu betreiben u. a. mehr.

Bei Wald- und Wildstrevel, Grenzconflicten wird in vielen Fällen die Aufnahme des photographischen Bildes des kritischen Momentes erst die Möglichkeit schaffen können, die Personen und die genaue Dertlichkeit festzustellen, den Zustand der Nothwehr zu beweisen etc. Auch entbehrt die Sache nicht der heiteren Seite, indem Sonntagsjäger in den Stand gesetzt sind, statt der gefehlten Hasen wenigstens deren Conterfeis nach Hause zu bringen. Schade um das Jägerlatein! Die wunderbaren Jagderlebnisse Münchhausens müßten künftig durch Schußbilder bewiesen werden!

Selbstverständlich ist es nicht bei jedem, sondern nur bei genügendem Lichte möglich, Momentaufnahmen kürzester Expositionsdauer zu machen; da es aber für die in Rede stehenden Zwecke weniger auf schöne Bilder, als vielmehr meist nur auf die Festhaltung der Silhouette des Zielobjectes ankommt und die Lichtstärke der verwendeten Linsen und die Lichtempfindlichkeit der verwendeten Films stets die größte überhaupt erreichbare sein wird, so sind die Fälle der Anwendbarkeit der Erfindung gewiss sehr zahlreiche.

Die präcise Herstellung der kleinen Cameras aus Aluminium hat erhebliche Mühe und Zeitaufwand gekostet; in kurzem wird aber die Firma H. Lechner imstande sein, den Bestellungen successiv binnen wenigen Wochen zu entsprechen. Es liegen dort bereits einige Schußbilder zur Ansicht vor, und soll die Erfindung mit 1. October unter der Bezeichnung «Schüzencamera» in Vertrieb gesetzt werden.

vicz bis Przemysl das Geleite gab, hat in Lancut beim Grafen Potocki übernachtet, hat gestern die Visitation des Lancuter Bezirksgerichtes vorgenommen und sich hierauf nach Krzeszowice begeben, von wo er heute in Wien eintrifft.

(Abgeordnetenhaus.) Die «Montags-Revue» berichtet, daß die Regierung alles aufbietet, um die Durchberatung des Staatshaushaltes für 1892 noch in diesem Jahre zu erwirken. Sie will zu einer vollständigen parlamentarischen Jahreseintheilung gelangen, nach welcher die Erledigung der Geschäfte in folgender Ordnung vor sich gehen soll: im Früherbst der Zusammentritt der Delegationen, unmittelbar darauf des Reichsrathes zur Feststellung des Budgets, im Jänner der Landtage und im Frühjahr abermals des Reichsrathes zu seinen eigentlichen legislatorischen Arbeiten. Der Sommer soll parlamentsfrei bleiben und der allseitigen Erholung gewidmet sein.

(Der böhmische Adel und der Ausgleich.) Bekanntlich wird auf jungczechischer Seite von Zeit zu Zeit immer wieder den Vertretern des böhmischen Großgrundbesitzes imputiert, in Sachen des deutsch-czechischen Ausgleichs ihr gegebenes Wort zu verathen. Auch Herr Herald hat Sonntag in Rutenberg dem conservativen Adel diesen Wortbruch neuerdings nahegelegt. Im Hinblick darauf sei auf das «Waterland» hingewiesen, welches in einer Prager Correspondenz schreibt: «Was den Adel betrifft, so wird derselbe unter allen Umständen sein gegebenes Wort einlösen. Er mag über die Taktik, welche etwa einzuschlagen wäre, verschiedener Ansicht sein als andere Kreise; allein er ist von der Nothwendigkeit, den Frieden im Lande herzustellen, so durchdrungen, daß er eine Action nicht stören wird, welche dieses Ziel verfolgt, vorausgesetzt, daß die Rechte, die Einheit dieses Königreiches und Gleichberechtigung beider Nationen nicht gestört werden. Das mögen sich die Jungczechen gesagt sein lassen und auch als Antwort auf die Drohung Herolds hinnehmen, daß nicht die Jungczechen, sondern der Adel isoliert bleiben wird.»

(Auskreis münster) wird uns telegraphiert: Heute fand in Anwesenheit des Unterrichtsministers Dr. Gautsch, des Bischofs Doppelbauer und des Statthalters die Einweihung des neuen Gymnasiums statt, welche Abt Achleuthner vornahm. Hierauf folgten die Eröffnungsfeierlichkeiten im Kaiserjaale des Stiftes. Nach der Festrede des Directors Klingelmayer würdigte Gautsch in längerer Ansprache die Verdienste des Benedictiner-Ordens überhaupt und insbesondere des Stiftes Kremsmünster um den Unterricht und die Erziehung und dankte der Stiftsvorsteherung namens der Unterrichtsverwaltung. Achleuthner dankte sodann dem Unterrichtsminister für das der Anstalt entgegengebrachte Wohlwollen und schloß seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

(Der ungarische Reichstag) wird wenige Tage nach dem Wiederzusammentreten der Legislative die Delegationsmitglieder wählen. Die Delegations-Session wird, wie «Pesti Hirlap» erfährt, keineswegs kürzer sein, als sie sonst gewesen, da selbst in der liberalen Partei eine eingehendere Erörterung gewisser militärischer Fragen nicht nur im Reichstage, sondern auch in der Delegation als nothwendig erachtet wird.

Unverstanden.

Roman von E. Wild.

(41. Fortsetzung.)

Drei Tage nach seiner letzten Unterredung mit Jane saß Ernst Nordheim müde und gebrochen in Alicens Zimmer.

Seiner Schwester gegenüber zeigte er sich ziemlich ruhig und gefaßt, aber Alice kannte ihn zu genau, um nicht zu erkennen, daß er unendlich litt, und sie that alles, was in ihren Kräften stand, um sein Weh zu lindern.

Auch Bothar von Bohlen kam ihm mit warmer Herzlichkeit entgegen; die beiden Männer hatten eine lange Aussprache miteinander gehabt, bevor Nordheim Jane aufsuchte, und diese Unterredung hatte sie einander näher gebracht, als wenn sie jahrelang freundschaftlich mitlammten verkehrt hätten.

Doctor Nordheim hatte seine schöne, stolze Braut verloren und dafür einen edlen, treuen Freund gewonnen; aber das milderte nicht die Herbitheit der erlittenen Enttäuschung, so warm und theilnehmend ihm auch alle entgegenkamen.

Alice wollte ihren Bruder nicht allein heimreisen lassen, und so schwer es ihm auch ankam, länger in G. zu bleiben, so hatte sich Nordheim doch dazu entschlossen, um seine Schwester nicht dem ihr liebgewordenen Freundeskreise zu entreißen.

Bothar hatte seine Mutter offenherzig von allem in Kenntnis gesetzt, und die Frau Oberst, welche zuerst gar nicht hatte begreifen können, daß Jane den Doctor ihrem Sohne vorgezogen, kam jetzt langsam von ihrem Vorurtheile gegen Nordheim zurück. Sie verlangte selbst, daß Alice ihm den größten Theil ihrer Zeit

(Der Heilige Vater) las vorgestern morgen für die französischen Pilger im Peters-Dom eine frühbl. Messe, welcher 1800 Pilger, zahlreiche römische Gläubige, mit Eintrittskarten versehen, bewohnten. Die Basilica war dem Publicum verschlossen. Es kam kein Zwischenfall vor, als die Pilger mit wehenden Fahnen einzogen. Der Papst schien sich möglichst wohl zu befinden. Nach der Schlussmesse stimmte die gelammte Assistentz, mehrere Cardinäle und hohe Prälaten mit Oremus pro pontifice an. Ansprache wurde keine gehalten. Der Papst ertheilte mit ziemlich kräftiger Stimme den Segen und kehrte sodann unter andauerndem warmen Zurufen in den Vatican zurück.

(In Philippopol) wurde am 18. d. M. der Jahrestag der Vereinigung Ost-Rumeliens mit Bulgarien unter großem Enthusiasmus gefeiert. Die bezüglichen Festlichkeiten sind mit der aus Anlaß der Eröffnung der Wasserleitung abgehaltenen Feierlichkeiten verbunden worden. An den Prinzen Ferdinand, Ministerpräsidenten Stambulov, den früheren Minister und Mitbegründer der Vereinigung Stransky, sowie an die Witwe Zacharia Stojanows wurden Glückwünsche telegraphisch abgefangen. Abends war die Stadt festlich beleuchtet. Auch aus anderen Städten Süd-Bulgariens wird gemeldet, daß der Gedenktag festlich begangen wurde.

(Zur Lage auf Kreta.) Nach einer «Pol. Corr.» aus Athen vom Gestrigen zugehenden Mittheilung stößt die Nachricht eines griechischen Cabinetes, daß das hellenische Cabinet die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Lage der Dinge auf Kreta gelenkt und namentlich die Ernennung eines christlichen Gouverneurs als Beruhigungsmittel empfohlen habe, in unterrichteten Athener Kreisen keineswegs auf Widerspruch zu finden in deren zurückhaltenden Aeußerungen über die Hauptsache nach eine Bestätigung; immerhin dürfte aber zweifelhaft, ob die griechische Regierung diesen Schritt bereits unternommen habe oder im Begriffe stehe, ihn zu unternehmen, und etwa vorläufige Verhandlungen inbetreff der Wirkung und des Erfolges anstellend.

(Die Radicalen in Serbien.) Der Jahresversammlung der radicalen Partei in Bajecor wurde über 2000 Personen bei. In Kraljevic wurde bei den Gräbern der nach dem Bajecorer Aufstand hingerichteten radicalen Führer ein Trauergottesdienst abgehalten, worauf die Jahresversammlung durch Pašic eröffnet ward. In seiner Ansprache sagte er u. a., Europa sei in zwei Lager getheilt, und man stehe an der Schwelle großer Ereignisse. Die Versammlung wählte mehrere Comités und sendete an Ristic ein Huldbigungstelegramm für den König Alexander ab, welches die Nothwendigkeit des freien parlamentarischen Regimes betonte.

(Der Passzwang an der Bogen-Grenze.) Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» berichtet heute werde die Veröffentlichung der Maßnahmen betreffend die Erleichterung des Passzwanges in den Reichslanden, erfolgen. — Weiters wird aus Berlin telegraphiert: Der Reichskanzler empfing in Sachen des Passzwanges den Baron Born. Die Aufhebung des Passzwanges steht unmittelbar bevor.

(Zur Dardanellenfrage.) Petersburger Depeschen constatieren den scharfen Widerspruch der dortigen Presse gegen den angeblichen Congreßsalisbury's. Rußland könne den englischen oder anderen

widme, und nur die Vormittagsstunden pflegte das junge Mädchen an dem Krankenbette der alten Mutter zu verbringen.

Nordheim war bei dem Schlage der Uhr auf seinem dumpfen Hinbrüten aufgefahren und griff rasch nach einem Buche, denn Alice konnte jeden Augenblick kommen.

In der That trat auch gleich darauf die junge Dame ein.

«Hier, dies hat man soeben für dich abgegeben», sagte sie, ihm mit zitternder Hand ein elegantes Briefchen überreichend.

Nordheim langte hastig danach und riß das Couvert auf.

Auf dem Blatte, dem ein starker, fast bellender Wohlgeruch entströmte, standen nur die wenigen Worte: «Jane Hattson hat sich soeben mit Lord Pembroke verlobt!»

11. Capitel.

Drei Jahre waren seit all diesen Ereignissen verstrichen.

Frau von Bohlen schlummerte in Frieden den ewigen Schlaf, nachdem sie noch ein Bündnis geschlossen, das sie früher wohl nun und nimmer gebilligt hätte würde.

Die Baronin Reitlingen war die Gattin des Professors Ewald geworden.

Vielleicht hätte Frau von Bohlen trotz ihrer milderten Gesinnungen nicht so rasch eingewilligt, den Professor als Schwiegerjohn anzunehmen, aber Nordheim war als eine Berühmtheit von seinen Forschungen zurückgekehrt; er war bei Hofe freundlich empfangen worden; das war bei der Frau Oberst den Ausschlag. Sie hatte nicht

Trotz dieser verhältnismäßig langen Zeit sind die Vortheile, die Teynac aus dieser neuen Botenpost ersieht, doch bedeutende, weil in Kriegszeiten nicht der mindeste Verdacht durch ein Bienenvolk erregt werden kann, welches z. B. in einem alten Gemäuer, in einem hohlen Baume zc. untergebracht ist. Jeder gewöhnliche Landmann vermag die Depeschen nach allen Richtungen weiter zu befördern, und es kann der Botschafter niemals erkannt oder zurückgehalten werden, wie es bei Tauben und Schwalben der Fall ist. Zur Winterszeit ist diese Art der Depeschenbeförderung aber ausgeschlossen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachricht.) Herr Landespräsident Freiherr von Winkler ist aus Wien wieder in Laibach eingetroffen.

(Parlamentarisches.) Das Ergebnis der gemeinsamen Minister-Conferenzen ist, wie officiell verlautbart wird, ein solches, dass durch dasselbe keine Störung der beiderseitigen Staatsvoranschläge eintreten wird. Daraus ergibt sich, dass nur die allernothwendigsten Mehrererfordernisse, wie jenes infolge Steigerung der Lebensmittelpreise, in den Ziffern des Kriegsbudgets figurieren werden. Wie die «Budapester Correspondenz» meldet, werden die Delegationen für den 9. November einberufen werden. Der Reichsrath soll seine Herbstsession am 10. October aufnehmen.

(Herbstansang.) Heute beginnt der astronomische Herbst. Die Erde tritt bei unveränderter Achsenlage in jenen Punkt ihrer Bahn, der dem Frühlingpunkt gegenüberliegt. Wie am 20. März, fallen auch am heutigen Tage beide Erdpole gleichzeitig in die Grenzlinie der Beleuchtung durch die Sonne, so dass Tag und Nacht auf der ganzen östlichen und westlichen Halbkugel einander vollkommen gleich sind. Die Zeit dieser Tag- und Nachtgleich auf der Erde überhaupt fällt auf 9 Uhr 12 Minuten morgens Wiener Zeit. Von heute ab nimmt der Tag rasch ab, aber erst Freitag den 25. d. M. wird er kleiner als die Nacht, und zwar um 1 Minute. Sonntag ist die Differenz schon 7 Minuten und am 1. October, wenn die Sonne um 6 Uhr auf- und um 5 Uhr 39 M. untergeht, 21 Minuten. Ferner ist zu bemerken, dass die Erde von heute ab dadurch, dass sie ihrem Perihel näher kommt, rascher auf ihrer Bahn sich bewegt als im Sommer, weshalb denn auch der scheinbare Jahreslauf der Sonne von jetzt ab ein beschleunigter wird. So legt die Sonne vom 23. d. M. bis 1. October täglich 54 Bogenminuten zurück, vom 1. bis zum 10. October beträgt die tägliche Bewegung 55, vom 10. bis zum 20. October 56 Bogenminuten, die maximale Geschwindigkeit ist ein Grad und 7 Minuten (Anfangs Jänner). Ebenso vergrößert sich der scheinbare Durchmesser der Sonne von 14 zu 14 Tagen um 7 Bogensecunden. Jetzt misst er 31' 50'', mit Beginn des Neujahres 32' 36''. — Was den physischen Herbstansang anbetrifft, so scheint die Natur sowohl hinsichtlich der Temperatur als der Niederschläge noch ziemlich sommerlich angethan. Der September erwies sich als schön, warm und trocken. Dieser Grundzug der Witterung dürfte gegen Ende dieses Monats in sein Gegentheil umschlagen. Der October wird dem Herbst ein düsteres Gepräge geben, und erst in der zweiten Hälfte des November wird wieder schöne Witterung eintreten und constant bis gegen 10. December anhalten, falls die Thatfachen den Wetterpropheseungen unserer Special-Meteorologen recht geben.

(Bicycle-Sport) Das zweite Radwettfahren des «Karstgauer» vom «Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs» fand am vergangenen Sonntag bei Adelsberg statt. Die Strecke von 20 Kilometer durchleiste in 45 Minuten 32 1/2 Secunden Herr Rudolf Bayer vom Laibacher Bicycle-Club und erwarb sich dadurch den Titel «Meisterfahrer des Karstgauer». Ebenso fielen der erste Preis im Hauptfahren (10 Kilometer) durch den Sieg des Herrn Theodor Parma (23 Minuten 56 Secunden) und der zweite Preis (Herr Thadäus Paraskovich) an den Laibacher Bicycle-Club. Gleiches Glück hatte der Club, dessen Ausschuss zugleich Gau-Ausschuss ist und dessen Fahrwart, Herr Alalbert Damasko, als Gaufahrwart in trefflichster Weise auch heuer das Gauwettfahren leitete, beim Junior-Rennen (fünf Kilometer), indem Herr Emil Schrauber Erster (in 12 Minuten 45 Secunden), Herr Hugo Jhl Zweiter wurde. Die Ortsgruppen Triest und Görz holten sich durch ihre Renner je einen zweiten (20 Kilometer) und dritten (10 Kilometer) Preis. Das Wetter war sehr günstig, die Straße, Dank der sportfreundlichen Fürsorge des k. k. Bezirksingenieurs Herrn A. Schwab, wie eine Rennbahn. Ein gemütliches Mittagmahl vereinte dann die Sportleute in Adelsberg, worauf die Heimfahrt nach allen Straßenrichtungen erfolgte, da ja der Karstgau die Bundesmitglieder in Krain, Kärnten, Istrien und Triest umfasst.

(Pferdeprämierung in St. Barthelma.) Wie man uns aus St. Barthelma in Unterkrain berichtet, wurden anlässlich der am 21. September dort stattgefundenen Pferdeprämierung (womit die Serie der diesjährigen Prämierungen in Krain beendet ist) vorgeführt: 22 Mutterstuten mit Fohlen, 12 junge belegte Stuten und 26 ein- und zweijährige Stutfohlen. Prämien

wurden zuerkannt, und zwar a) für Mutterstuten den Besitzern: Mathias Bene von Buča 35 fl., Joh. Bertacich von Pristava 25 fl., Josef Globevnik von St. Cantian 20 fl., Franz Fabian von Unter-Gradiže, Franz Welber von Gradac und Mathias Kirin von Pudar je 15 fl., Johann Bock von Dobrova, Gabriele Zombart von Klingenfels und Franz Jordan von Gistebreg je eine silberne Medaille; b) für junge Stuten den Besitzern: Anton Pecnik von Ober-Gradiže 25 Gulden, Mathias Kirin von Pudar 20 Gulden, Anton Barbaric von Gradac 15 fl., Anton Strauß von Sandstraß und Anton Feltich v. Frankheim von St. Barthelma je eine silberne Medaille; c) für Stutfohlen den Besitzern: Martin Repic von St. Jakob 15 fl., Anton Horvat von St. Barthelma, Martin Borie von Moharove und Johann Stojin von Nitrog je 10 fl., der Herrschaft Pletterjach, dann Anton Polanc von St. Barthelma und Josef Gricar von Malinca je eine silberne Medaille. — Bei sämtlichen diesjährigen Prämierungen wurden 284 Pferde vorgeführt.

(Uhermals ein Unglück beim Pöllerschießen.) Aus Anlass des am 20. d. M. zu Sanct Samprecht im Bezirke Bittai stattgefundenen Kirchweihfestes wurde mit Pöllern geschossen, woran sich unter anderen auch der Grundbesitzersohn Josef Pavšek aus Snojet betheiligte. Als derselbe in einen Pöller, welcher kurz vorher abgefeuert worden und noch heiß war, aus einem Topfe Pulver einschüttete, entzündete sich dasselbe sofort, und da die Quantität circa zwei Kilogramm betrug, so erlitt der Genannte im Gesichte und an der rechten Hand furchtbare Brandwunden. Dies ist der zehnte Unglücksfall, welcher sich im Laufe des heurigen Jahres in Krain beim Pöllerschießen ereignet hat und wobei im ganzen zwanzig Personen schwere Verletzungen erlitten haben.

(Ein Tamburiza-Concert.) Im Glasalon des hiesigen Casinos findet heute abends ein Tamburiza-Concert der Kapelle Joca Burovac aus Semlin statt. Wie wir vorliegenden Blättern entnehmen, hat diese Tamburiza-Kapelle eine erfolgreiche Rundreise durch Deutschland und die Schweiz zurückgelegt. Die Kapelle hatte die Auszeichnung, vor hohen und höchsten Herrschaften concertieren zu dürfen, und besitzt darüber die schmeichelhaftesten Atteste. Anfang des Concertes um 8 Uhr abends.

(Französische Vorstellungen in Triest.) Wie man der «Triester Zeitung» von kompetenter Seite mittheilt, wird Madame Judic, die gefeierte französische Künstlerin, mit ihrer Gesellschaft im «Polythema Rossetti» in zwei Vorstellungen, und zwar am 25. und 26. December, auftreten. — Ende Februar des nächsten Jahres wieder findet im «Armonia-Theater» ein Gastspiel des berühmten französischen Komikers Coquelin ains statt.

(Militärta-Reservanten.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaften wurden im Wege der politischen Landesstellen angewiesen, summarische Zusammenstellungen sämmtlicher seit 1880 aushaftenden Tagrüdstände, welche sowohl im politischen wie auch im gerichtlichen Executionswege nicht hereingebracht werden konnten, vorzulegen, da wegen Abschreibung der uneinbringlichen Taxen das Erforderliche eingeleitet werden soll.

(Verwundungs-Zulage.) Das Reichskriegsministerium hat verfügt, dass von nun an Officiere, welche beim Zureiten ihrer Pferde und bei einer Reitübung so schwer beschädigt wurden, dass ihre Dienstuntauglichkeit eintrat, nach sorgfältiger Prüfung des Falles die Verwundungs-Zulage zugesprochen werden könne.

(Todesurtheil.) Das Schwurgericht in Graz verurtheilte Richard Luby, Anstreicher aus Spielfeld, zum Tode, weil er in der Nähe des Eggenberger Schlosses bei Graz einer Bagantin Namens Juliana Pakelt den Unterleib ausschlugte.

(Erlegter Bär.) In Strug in Unterkrain wurde am vergangenen Sonntag ein außergewöhnlich starker Bär erlegt. Das Thier wog über drei Centner und wurde vorgestern nach Rudolfswert gebracht.

(Dienstjubiläum.) Der Vorstand des Finanz-Rechnungsdepartements in Graz, Herr Oberrechnungsrath Martin Rissmaul, feierte kürzlich sein vierzigjähriges Dienstjubiläum.

(Keine Reblaus.) Aus Graz wird gemeldet: Amtliche Erhebungen haben ergeben, dass die Nachricht, auf amerikanischen Reben sei die Reblaus gefunden worden, auf einem Irrthum beruht.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Zeitung».

Wien, 22. September. Der König von Sachsen trifft am 4. October früh in Wien ein. Nach dem Empfang durch den Kaiser, den Statthalter, den Corpscommandanten und den Polizeipräsidenten fahren die Majestäten nach Schönbrunn und reisen nach dem Dejeuner von Hezendorf aus zu den Hochwildjagden nach Steiermark ab, woran auch der Großherzog von Toscana und Prinz Leopold von Baiern theilnehmen werden.

Strasburg, 22. September. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, wonach ab 1. October nur active Militärpersonen, ehemalige Officiere, Absolventen von Militärschulen des Auslandes und Stellungsflüchtlinge der Passzwangs-Verordnung vom 22. März 1888 unterliegen. Ausländer, welche sich im Reichslande über 24 Stunden aufhalten, sind zur polizeilichen Meldung verpflichtet, widrigenfalls sie ausgewiesen werden.

Paris, 22. September. Die Abendblätter besprechen die Aufhebung des Passzwanges an der deutsch-französischen Grenze sehr freundlich. Der «Temps» sagt, diese Maßnahme sei nicht nur friedlich, sondern auch friedensstiftend. Die Aufhebung des Passzwanges Decretes werde in Frankreich eine dem Geiste, welcher sie entsprungen, conforme Aufnahme finden.

London, 22. September. Reuter-Meldung aus Simla: Einem englischen Forschungsreisenden wurde der Eintritt in das Gebiet von Klein-Bamir von den Russen verwehrt. Die Russen beanspruchen die Oberherrschaft von Klein-Bamir und des Olichor-Thales.

Kopenhagen, 22. September. Gutem Vernehmen nach wurde die Rückreise des Bärenpaares auf den 12. October verschoben.

Petersburg, 22. September. Minister Giers tritt heute eine Reise nach Venedig und den oberitalienischen Seen an und verbleibt daselbst bis Ende October.

Moskau, 22. September. Das griechische Königspaar ist zum Besuche seiner Tochter auf das Bewusstsein noch nicht wiedererlangt. Ihr Befinden ist trotz der äußerst starken Ekklampsie verhältnismäßig nicht ungünstig.

Angelkommene Fremde.

- Am 21. September. Hotel Elefant. Weizer, Fabrikbesitzer; Ditsch, Kraus, Bauer, Semen, Klein, Winter, Wien. — Schwarz, Km., i. Frau; Müller, Privat, Graz. — Basquali, Fiume. — Handelsmann, Altenmarkt. — Besel, Dechant, Trevisan, Görz. — Diem i. Frau; v. Edoarnoth, Hauptmann, Triest. — Tauzher, Beamter, Tschernembl. — Trau, Schlagenswald. — Kohn, Bahnbeamter, i. Frau, Kinsberg, Lufschig, Km., Brünn. — Kastl, Km., Raab. — Dubapest. — Jagar, Altenmarkt. Hotel Stadt Wien. Donati, Beamter, i. Frau, Graz. Landes-Schulinspector, und Rühlbacher, Km., Schebel, Private, i. Schweser; Grünwald, Ref.; Kirchoff, Tempes und Domreich, Kiste, Landesbeamter, Beamter, i. Frau. Sapione. — von Berneda, Landesbeamter, rath, i. Frau; Ritter von Kremer, Triest. — Dentis, Völs, und Rad, Student, Fiume. — Turt i. Frau, Völs, Lederer, Fabrikant, Prag. — Claudius und Peter, Privat, Paris. — Vaccarich, Km., Castua. — Kapostan, — Petrovan, l. und t. Hauptmann, i. Familie, Kapostan, Stempfl, Km., Hoften. — Weiß, Schweiz. — Sintel, Km., i. Tochter, Istrien. — Florian, l. und t. Oberleutnant, Sarajevo. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Anton und Maria Reinih. — Bendil, St. Valentin. — Horvat, Km., Reinih. Hotel Baitrischer Hof. Stonitsch, Ref., Gotsche. — Beamter. — Heidenreich, Schauspieler, i. Frau, Valle. Hotel Südbahnhof. Proprontil, Handelsmann, Corquale, Müller, Privatier, i. Frau, Obergurf. — Pichler, Sauerbrunn. — Kalcic i. Frau, Graz. — Schönborn, Dr. Endlicher, Wien.

Verstorbene.

- Den 22. September. Ferdinand Tursic, Weidling, Sohn, 4 M., Ziegelstraße 47, Fraisen. Den 23. September. Friedrich Rogel, Arbeiter, 2 M., Triesterstraße 24, Darmstadt. Im Spitale: Den 20. September. Anton Erjave, Raifischer, 70 J., Marasmus. Den 21. September. Lucia Bizjak, Zimovogrecin, 80 J., Vitium cordis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes
	7 U. Mg.	730.0	16.2	NW.	Schwach
22.	2 U. N.	730.0	18.6	NW.	Schwach
	9 U. N.	732.4	12.4	W.	Mäßig

Bormittags Regen, mittags ziemlich heftiger Regenschauer; nachmittags theilw. Aufheiterung, abends bewölkt, leuchten in S., nachts Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 15.7°, um 1.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

100.000 Gulden und 50.000 Gulden sind die Gewinner der großen Prager Lotterie. Wir machen geehrten Leser darauf aufmerksam, dass die Ziehung schon am 15. October stattfindet.

Soeben erschien: Bilder aus Krain, I. Im Gebiete der Steiner Bahn.

Schilderungen von Joh. Sima, mit 63 Illustrationen von L. Benesch.

12 Bogen 8°, Preis geb. ö. W. n. 2.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Verlags-Buchhandlung.

Course an der Wiener Börse vom 22. September 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections like 'Staats-Anleihen', 'Grundentl.-Obligationen', 'Diverse Lose', 'Bank-Actien', and 'Industrie-Actien'.

Welches Mädchen... krainerin, die auch deutsch spricht, Vorliebe für Kinder hat und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wäre geneigt, mit einer Familie nach Graz zu reisen? Selbe müsste auch etwas kochen können. — Anzufragen bis Freitag den 25. d. M.: Römerstrasse Nr. 19, I. Stock.

Casino-Restaurations advertisement for 'GROSSES CONCERT der I. syrmischen Tamburiza-Truppe aus Semlin'. Includes details about the concert on Wednesday, September 23, 1891, and mentions the conductor Burovac.

Curatorsbestellung. Der mit Beschluss des hochlöblichen k. k. Landesgerichtes Laibach vom 8ten September 1891, Zahl 7395, wegen gerichtlich erhobenen Blöbfinnes unter Curatel gestellten Maria Zwagen, lebigen Inwohnerin in Birnbaum, wurde Mathäus Zwagen von Birnbaum Nr. 27 zum Curator bestellt.

Uebernahme advertisement for 'Bauschlosser und Wagemacher' Franz und Melchior Bremc. Describes the takeover of a business at Schustergasse Nr. 3 and lists services offered.

Razglas. Zamrlim tabularnim upnikom Jožefu Bezku in Mariji Mihelčić iz Semiča, oziroma njenim pravnim naslednikom, imenuje se gospod Leopold Gangl v Metliki skrbnikom na čin ter se mu vroči odlok st. 6408.

Curatorsbestellung. Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, dass Bergles von Widem, respective dessen Rechtsnachfolgern, zum Curator ad actum Dr. Valentin Krizper, Advocat in Laibach, bestellt und ihm der Feilbietungsbescheid vom 20. Juni 1891, Zahl 11.746, eingehändigt wurde.

Kundmachung advertisement for a horse sale. 'Donnerstag, den 24. September l. J., um 3 Uhr vormittags werden circa 166 Ausmusterperde am städt. Pferdemarktplatze (Schlachthaus) in Graz im Licitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung der scalamässigen Stempelgebür veräußert.'

Oklic. Zamrlim Jeri Serek, Francetu Kau-seku iz Ivančne Gorice in grofu Larihu-Moenihu iz Zobelsberga in njih neznanim pravnim naslednikom imenuje se kuratorjem ad actum Franc Kovač iz Zaticine, ter sta se mu dostavila tusodna odloka z dne 12. junija 1891, st. 2218.

Razglas. Zamrlimu tabularnemu upniku Matiji Krašovcu iz Radovič stev. 4, Stefaniju iz Zeleznikov, Katarini Guštin v Metliki, ter neznano kje v Nemčiji bivajočemu Janezu Mekleuseku iz Vinomera, odnosno njihovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, imenuje se gospod Franc Schönbrunn v Metliki, a neznano kje v Ameriki bivajoči Bari Simončić iz Boldreza stev. 16 pa gospod Leopold Gangl v Metliki, ter se njima vročijo odloki st. 5695, 5638, 5848 ter 5750.

Edict. Ueber die Klage des Johann Svet von Niederdorf Nr. 87 (durch seinen Nachhaber Ignaz Gruntar, k. k. Notar in Loitsch) gegen Matthäus Obreza von Niederdorf, resp. dessen unbekannte Erben und Rechtsnachfolger, wegen Anerkennung der Errichtung einer Realität wurde den Beklagten Karl Puppis von Kirchdorf zum Curator ad actum bestellt und ihm der Klagsbescheid vom 3. Juni 1891, Zahl 7261, womit die Tagsetzung zum k. k. Bezirksgericht Loitsch, am 23. October 1891, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet worden ist, zugestellt.

Curatorsbestellung. Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird kundgemacht, dass dem laut Beschlusses des k. k. Landesgerichtes Laibach vom 28. Juli 1891, Z. 6214, für blöbfinnig erklärten Besitzer Joh. Kavčič von Sairach dessen Bruder Andreas Kavčič von dort zum Curator bestellt wurde.

Curatorsbestellung. Dem verstorbenen Paul Sterkly von Dolnja Brezovica, beziehungsweise dessen unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern, zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche Grundbuchsbescheid vom 19. Juni 1891, Z. 4884, zugestellt.

Bekanntmachung. Infolge Gesuches des Johann und der Agnes Pirnar von Čučjamlaka Nr. 8 (durch Dr. Wencinger in Gurkfeld) gegen Josef Pirnar von Dobrava Nr. 1, Maria Rakar, resp. Georg Rakar in Herinjavas, Anna Pirnar, Alois Pirnar in Dobrava und mj. Urjula, Anton, Mathias Pirnar von dort (durch Maria Pirnar und Franz Kranjc von Pečice) de praes. 30. August 1891, Z. 5123, wird die freiwillige Feilbietung der Realität Einlage Z. 16 der Catastralgemeinde Dobrava sammt fundus instructus unter den bisherigen Bedingungen auf den 7. October 1891, vormittags von 11 bis 12 Uhr, vor diesem Gerichte reasumiert.